

## Erfahrungsbericht Erasmus

Ich habe 10 Monate Erasmus an der École Normale Supérieure in Paris gemacht und versuche im Folgenden meine Erfahrungen und Tipps in den Kategorien Uni, Stadt und Freizeit, Wohnen zusammen zu fassen.

### ENS

Die ENS ist in Paris eine sehr bekannte Elite Uni. Um an dieser Uni fest studieren zu können muss man zwei Jahre lang lernen und eine harte Aufnahmeprüfung bestehen, was nur die wenigsten schaffen. Dieser Austausch ist also eine riesige Chance auf so einfachem Wege an dieser Uni studieren zu können. Obwohl der Austausch über Philosophie geht, könnt ihr alle Kurse belegen, die euch interessieren. Dabei müsst ihr pro Semester auf 15 ECTS kommen, was wirklich überhaupt nicht viel ist und viel Freizeit zulässt. Diese Kurse am Anfang des Semesters zu finden kann etwas unübersichtlich sein, deshalb eine kurze Erklärung zu der Struktur. Die Uni ist in verschiedene Abteilungen aufgeteilt sogenannte „Départements“. Wenn ihr euch auf der Website ([www.ens.psl.eu](http://www.ens.psl.eu)) informiert, werdet ihr beim herunter scrollen unter 15 Départements eine Liste finden. Die Auswahl beinhaltet zahlreiche Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften. Jedes einzelne Département hat dann wiederum eine eigene Homepage, die ihr findet, wenn ihr bspw. Département Histoire ENS Paris googelt. Auf diesen Websites könnt ihr euch jetzt die Kursauswahl anschauen, manchmal etwas versteckt. Natürlich ändern sich die Kursangebote jedes Semester etwas, aber so könnt ihr euch schon mal eine Vorstellung von der Auswahl an Kursen machen, die ihr haben würdet. Ich würde absolut empfehlen sich dafür wirklich Zeit zu nehmen, auch wenn das sehr kleinteilige Arbeit ist (manchmal stehen keine präzisen Informationen zu Ort und Zeit dabei nicht aufgeben einfach Emails schreiben dann kommt man meistens an die Informationen). Am Anfang des Semesters könnt ihr dann zu allen Kursen gehen, die ihr euch rausgesucht habt und euch anschauen, ob es euch gefällt. Erst nach ca 3 Wochen muss man sich festlegen. Nutzt das auf jeden Fall, probiert Kurse in Fächern aus, die ihr vielleicht noch gar nicht kennt, ihr müsst sie ja nicht weiter belegen. Das ist meiner Meinung nach das coolste an der Uni man kann seinen Horizont wirklich mal völlig frei und abseits von Medizin erweitern (Kunst, Musik, Film und Theater, Geschichte, Philosophie, Physik .....). Ich persönlich habe im ersten Semester vor Allem Cognitive Science Kurse auf englisch gemacht, weil es am nächsten an Medizin ist und sprachlich einfacher war. Damit war ich aber tatsächlich nicht besonders zufrieden. Mir haben die Kurse in diesem Department nicht so gut gefallen, es klingt zwar nah an unserem Wissen aus der Medizin es hat aber mit klinischer Medizin nichts zu tun. Ich würde dieses Department empfehlen, wenn man sich spezifisch für Neurowissenschaftlich Forschung interessiert. Ansonsten traut euch Kurse auf französisch auszuprobieren und eben zu nutzen, dass man sich mal eine Pause von Medizin nehmen kann. Im zweiten Semester habe ich mich dann eher Richtung Kunst, Geschichte und Bio orientiert und war super begeistert. Wenn man sich in den ersten Wochen gut zu den Kursen der verschiedenen Departments informiert, und die Chance nutzt sich die Kurse dann anzuschauen findet hier jede und jeder etwas Interessantes.

Bezüglich Sprachkursen kann man im September vor Semesterstart einen Intensiv Kurs belegen, absolut empfehlenswert zum Leute kennen lernen und direkt 6 ECTS

mitnehmen. Auch während des Semesters werden Sprachkurse in verschiedenem Niveau angeboten, für Französisch und unzählige andere Sprachen. Generell gibt es an der ENS auch viele Freizeit Clubs, bei denen man beitreten kann. Auch hier würde ich mich in den ersten Wochen bemühen, bei den Informationsveranstaltungen dabei zu sein, um nichts zu verpassen. Man kann sich aber allgemein immer bei Professoren, Freizeit Clubs oder was auch immer melden und es ist alles deutlich lockerer und individueller als in Deutschland. Also keine Sorge, wenn man mal Fristen oder sowas verpasst. Außerdem gibt es pro Semester eine PSL-Week. Da habt ihr keine Kurse und entweder ihr macht Ferien oder ihr erstellt euch einen Account unter Pegasus PSL-Week und könnt euch bei 1-wöchigen Kursen eintragen. Diese sind übergreifend von einigen Unis in ganz Paris und wirklich sehr vielfältig. Ich fand meinen Kurs sehr spannend und hab nochmal 3 ECTS mitgenommen. Dieser Austausch ist nicht medizinisch und ihr werdet euch höchstwahrscheinlich keine klinischen Kurse anrechnen lassen können. Man muss also offen dafür sein diese Zeit im Medizinstudium „zu verlieren“. Meiner Meinung nach ist es ein großer Gewinn und in keiner Weise ein Zeitverlust. Man öffnet sich verschiedenen Themen, für die neben Medizin oft keine Zeit bleibt und verbringt eben nicht, wie im medizinischen Erasmus in Frankreich, einen großen Teil seiner Zeit im Krankenhaus inklusive 24 Stunden Dienste ect. Ich habe viele schöne Erfahrungen an der ENS gemacht, tolle Professor:innen, schöner Campus und sehr nette Mitarbeitende im international Office.

## **Stadt und Freizeit**

Paris ist eine unglaubliche Stadt, über die ihr wahrscheinlich auch schon einiges wisst. Es gibt unzählige Museen, die unter 26 Jahren fast alle kostenlos sind, Konzerte, Restaurants, Cafés, Bars man kann hier jeden Wochentag und zu jeder Uhrzeit was erleben, wenn man das möchte. Das kann auch überfordernd sein, deswegen überlegt euch, worauf ihr am meisten Lust habt, und geht es langsam an. Ich zum Beispiel hatte Lust mir in Paris Chöre zu suchen und habe dann auf einer Website auch eine große Auswahl gefunden, über die ich dann zu zwei coolen Chören gestoßen bin. Falls euch Oper/ Ballett interessiert kann ich empfehlen sich bei Opera de Paris einen Account zu erstellen. Unter 28 gibt es hier wirklich günstige Angebote für ausgewählte Shows. Außerdem könntet ihr euch im Vorhinein ein Abo für die nächste Saison kaufen und zb nur 50€ für 3 Ballett Aufführungen zahlen. Diese Angebote für die folgende Saison sind aber nicht dauerhaft verfügbar, das heißt kümmert euch am besten schon im Vorhinein darum. Einmal im Jahr verkaufen sie einen Pass jeune (Anfang September, 20€). Mit diesem Pass jeune kann man mit Priorität die Restkarten vor den Aufführungen bekommen. Man geht also eine gute Stunde vor Beginn hin, wartet, ob es Restkarten gibt, und in den meisten Fällen werden dann reservierte Presseplätze frei gegeben und ihr habt die besten Plätze für 25€. Gerade Ballett im Palais Garnier ist echt faszinierend. Ich wusste das mit dem Pass leider nicht, habe aber trotzdem einige Aufführungen gesehen und obwohl ich davor noch nie Ballett / Oper gesehen hatte, war ich sehr begeistert davon. Falls das was für euch ist, schiebt es nicht wie ich zu lange auf man kann sich so viel Geld sparen und für mich hätte sich die vorab Investition auf jeden Fall gelohnt.

Es gibt ein sehr gut ausgebautes Metro System, ich habe mir für meine Zeit eine Jahreskarte geholt, kostet für unter 26 ca 340€ und war für mich genau das Richtige.

Außerdem kann man ein Abo mit Velib abschließen, so habt ihr die Möglichkeit euch die Fahrräder an den Metro Stationen mit deiner Metro Karte auszuleihen. Der Verkehr hier ist hier auf dem Fahrrad etwas wild, aber man gewöhnt sich schnell dran.

## **Wohnen**

Das erste Semester meines Erasmus habe ich an der Cité universitaire internationale de Paris im Maison Heinrich Heine gewohnt. Die Cité ist ein sehr großer Campus mit Häusern verschiedener Länder, in denen sehr viel junge Leute wohnen. Der Bewerbungsprozess ist langwierig, ich würde daher empfehlen sich frühzeitig darum zu kümmern. Man muss sehr viele verschiedene Dokumente einreichen und ich glaube Bewerbungsfrist für das Wintersemester ist bereits im Juni. Man bewirbt sich immer bei dem Haus der eigenen Nationalität und wenn man einen Platz bekommt, wohnt man entweder im deutschen Haus (MHH) oder wird einem anderen zugeteilt. Die Miete variiert in den verschiedenen Häusern, im MHH habe ich 490€ pro Monat gezahlt. Ich hatte ein ca. 12 qm großes, möbliertes Zimmer mit eigenem Waschbecken. Küche, Duschen und Klos (jeweils 3) waren mit dem Gang (16 insgesamt) geteilt. Auf dem Campus gibt es ein breites Angebot an Sport, Musik, Theater und anderen Kursen oder Clubs. Man kann sich hier also voll ausleben und einige Leute kennen lernen. Die Lage ist im Süden von Paris und man ist zwischen 20-40 min mit den öffentlichen Verkehrsmitteln eigentlich überall. Außerdem gibt es eine Mensa auf dem Campus, in der man Mittags und Abends für unter 3€ essen kann. Ich fand das Essen für den Preis wirklich nicht schlecht. Man muss hier bereit sein, relativ wenig Privatsphäre zu haben, da man sich eben einige Räume teilt. Die Küche ist ganz gut ausgestattet, man hat ein separates Trocken und Kühlschranksfach, die sich sogar abschließen lassen. Das eigene Zimmer und die geteilten Räumlichkeiten werden mehrmals pro Woche von einer Reinigungskraft geputzt. Dennoch muss ich sagen, dass es mir persönlich vor Allem in der Küche manchmal an Hygiene gemangelt hat. Das kann aber auch anders laufen und ist nur eine subjektive Meinung. Man spart sich auf jeden Fall einiges an Miete, was ein großer Vorteil ist und lernt eben direkt auch Leute kennen. Ich hatte im zweiten Semester dann die Möglichkeit in eine WG in das 9 Arrondissement zu ziehen und war mit dieser Entscheidung sehr zufrieden. Natürlich war hier die Miete um einiges höher (770€), aber mir hat die Lage und mitten in den typisch französischen Häusern zu wohnen einfach sehr gefallen. Wenn ihr nach Wohnungen sucht, schaut auch auf WG-Gesucht, dort gibt es oft Angebote von Deutschen. Ansonsten gibt es auch französische Pendants dazu wie (PAP, appartager, carte de colocs). In Frankreich kann man sich auch im Erasmus das Wohngeld beantragen (CAF). Das geht nicht in allen Wohnungen, weil sie offiziell angemeldet sein müssen, da müsst ihr die Vermieter: innen am besten direkt fragen. Der Prozess kann nervenaufreibend sein, da man verschiedene Dokumente braucht. Ich kann empfehlen über die App zu arbeiten, mit der Website hatte ich ständig Probleme. Das Wichtigste ist, dass ihr euch direkt beim Einzug darum kümmert, ihr kriegt nämlich das Geld rückwirkend bis zum Eingang des Antrages erstattet. Der ganze Prozess kann etwas dauern und oft läuft es bei jeder Person etwas anders, aber ich habe im Februar dann eine Rückzahlung für die Zeit im Wohnheim bekommen und das waren 80€ pro Monat also es lohnt sich dranzubleiben.

## Fazit

Ich hatte eine wunderschöne Zeit in Paris und es war eine sehr bereichernde Erfahrung. Natürlich braucht man etwas, um sich an die große Stadt und die französische Organisation zu gewöhnen, aber dann kann man die Zeit hier absolut genießen und hat quasi unbegrenzte Möglichkeiten sich auszuleben. Die Entscheidung kein medizinisches Erasmus zu machen, bereue ich überhaupt nicht. Natürlich ist es ein Privileg sich diese Zeit nehmen zu können, aber wenn es für euch in Frage kommt, macht euch nicht zu viele Sorgen etwas zu verpassen. Selbst wenn man hier nichts Medizinisches macht, lernt man sehr viele andere neue Dinge und ich empfinde es als große Inspiration meinen Horizont nochmal erweitert zu haben. In den ersten Monaten hat es sich zwar ungewohnt angefühlt, aber je mehr man sich darauf einlässt desto mehr kann man daraus ziehen. Überlegt euch auch gut, ob ihr ein oder zwei Semester gehen möchtet. Auch hier ist es natürlich wieder ein Privileg, aber mir persönlich hätte ein Semester für die Größe und Fülle von Paris nicht gereicht. Ich fand es sehr schön, die Zeit zu haben mir hier wirklich ein Leben und einen Alltag aufzubauen. Da die Uni hier aber deutlich früher endet (ca. Ende Mai- Mitte Juni), könnte man bspw. Blockseminare im Juli in Mainz noch mitnehmen oder Prüfungen ablegen. Ich wünsche allen viel Erfolg und ganz viel Spaß im Erasmus! Genießt es, die Zeit geht so schnell vorbei 😊